

Hesiod's μεγάλαι Ἡοῖαι bei Pausanias.

Pausanias citirt Hesiod's Katalog und Eöen verschieden. I 43, 1 οἶδα δὲ Ἡσίοδον ποιήσαντα ἐν καταλόγῳ γυναικῶν (frg. 114)¹ I 3, 1 Ἡσίοδος εἶρηκεν ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας (frg. 119) III 24, 10 οὐκ ἔστιν ἐν καταλόγῳ γυναικῶν (frg. 110) IX 40, 5 ὁ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἡοίας ποιήσας (frg. 147) IX 36, 7 ὁ τὰ ἔπη συνθείς, ἃς μεγάλας Ἡοίας καλοῦσιν Ἑλληνες (frg. 148) IV 2, 1 ἐπελεξάμην τὰς τε Ἡοίας καλουμένας κτλ. (frg. 152) II 2, 3 πεποίηται ἐν Ἡοίαις μεγάλαις (frg. 155) II 26, 2 VI 21, 10 κατὰ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἡοίας (frg. 153, 156) II 16, 4 τὰ ἔπη, ἃ δὴ Ἑλληνες καλοῦσιν Ἡοίας μεγάλας (frg. 154) X 31, 3 αἱ Ἡοῖαι καλούμεναι (frg. 157). — Nur zweimal wird Hesiod als Autor genannt. Der Katalog aber tritt ganz zurück hinter den Eöen und das ist vor Allem auffallend, da man vielmehr das Umgekehrte erwartet. Denn, um mich Kirchhoff's Worte zu bedienen², 'während die Kataloge (im engeren Sinne) eine formell und materiell zusammenhängende Genealogie der hellenischen Stämme, von Prometheus, Deukalion und Hellen anhebend, darstellten, führten die 'Eöen' eine Reihe einzelner Genealogien vor, welche, ohne innerliche Beziehung zu einander zu haben, rein äusserlich durch den stets gleichen Anfang ἢ οἴη (woher der Name des Ganzen) unter einander verbunden und mit dem einleitenden Proömium in eine zunächst nur grammatische Beziehung gesetzt waren'³. Der Perieget citirt die Genealogien vorzugsweise zu den einleitenden Bemerkungen über die Genesis einzelner Stämme und Staaten,

¹ Ich citire nach Marckscheffel: Hesiodi Eumeli Cinaethonis Asiae et Carminis Naupactii fragmenta p. 273 ff.

² Die Composition der Odyssee. Gesammelte Aufsätze p. 50.

³ Vgl. auch Marckscheffel a. a. O. p. 119 ff.

in Excursen über die Eponymen von Städten. Hierauf bezügliche Angaben machen die erhaltenen Fragmente des Katalogs genug, nicht so die Eöen, was bei der verschiedenen Tendenz beider Dichtungen nicht auffallen kann, und wenn also Pausanias (IV 2, 1), um über die Heroine Messene und ihr Geschlecht etwas in Erfahrung zu bringen, die Eöen nachliest (ἐπελεξάμην κτλ.), so begreift man nicht, warum er sich nicht vielmehr an den Katalog hielt. Ueber die Kinder von Polykaon und Messene findet der Perieget nichts: οὐ μὴν ἕς γε ταῦτα ἦν σφίσιν οὐδὲν πεποιημένον, ἀλλὰ Ὑλλου μὲν τοῦ Ἑρακλέους θυγατρὶ Εὐαίχμῃ συνοικήσαι Πολυκάονα υἱὸν Βούτου λεγούσας τὰς μεγάλας οἶδα Ἥοιαι, τὰ δὲ ἐς τὸν Μεσσήνης ἄνδρα καὶ τὰ ἐς αὐτὴν Μεσσήνην παρεῖται σφίσι¹. Wenn es auch fraglich bleibt, ob dieser Boutes identisch ist mit dem Sohne des Poseidon, der im Katalog vorkam², die von Pausanias referirte messenische Stammsage³ wird man im Katalog suchen, der sich wie gesagt nach den Genealogien der einzelnen griechischen Stämme und Stammheroen gliederte (frg. 2 ff.). So konnte man auch mit vollkommener Sicherheit z. B. die an den Heroen Orchomenos anknüpfenden Genealogien (frg. 46 ff.) dem Katalog zuweisen und es leuchtet ein, dass ebendahin das von Pausanias (IX 36, 6 ff.) aus den grossen Eöen citirte Fragment gehört, wo erzählt wird, wie Hyettos aus Argos zum Orchomenos kam und von diesem Land erhielt, und dass eine andere Boeotische ebenfalls von Pausanias (IX 40, 5 ff.) aus den grossen Eöen angeführte Stammsage, die Chairon den Heros der Chaironeer behandelt, demselben Abschnitt des Hesiodischen Werkes entnommen ist. Arne, das spätere Chaironeia⁴, kam sogar nachweislich bei Hesiod vor (frg. 51 ἔστι δὲ αὕτη Βοιωτίας, ὡς καὶ Ἑσίοδος φησι); das Fragment ist mit Recht für den Katalog in Anspruch genommen, während Marckscheffel, durch

¹ Der Schluss greift deutlich zurück auf die Messene, von der Pausanias ausging; es können also unter den Eöen (ἐπελεξάμην τὰς τε Ἥοιαι καλουμένας) ebenfalls nur die μεγάλαι Ἥοιαι verstanden sein. Entweder citirt Pausanias flüchtig oder es ist mit Porson μεγάλας einzusetzen. — Der Sondertitel Ἥοιαι findet sich nur X 31, 3 αἱ δὲ Ἥοιαι τε καλούμεναι; auch hier verlangt Porson μεγάλαι, ohne Grund, wie mir scheint.

² Eustath II. α 13, 43 (frg. 115). Eustath nennt diesen Boutes Stammvater der Boutaden; vgl. Etym. Magn. 210, 6.

³ Müller Dor. I 53; vgl. Paus. III 1, 1.

⁴ Paus. a. a. O. Steph. Byz. Χαῖρῶνεια. Schol. II. β 507.

das Citat des Pausanias irregeleitet, es lieber den Eöen zuweisen will.

Dass im dritten Buch der Kataloge der Stammbaum des Königshauses von Argos behandelt war, hat Kirchhoff nachgewiesen (a. a. O. p. 66). Nur gleichsam einen anderen Zweig dieses Stammbaumes aber berührt die Notiz des Periegeten über den Stammheros der Epidaurier II 26, 2: κατὰ δὲ Ἀργείων δόξαν καὶ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἡοίας ἦν Ἐπιδαύρω πατήρ Ἄργος ὁ Διός. Weiter hängt damit zusammen die Genealogie des Inachos II 16, 4: ταύτην (sc. Μυκῆνην) εἶναι θυγατέρα Ἰνάχου γυναῖκα δὲ Ἀρέστορος τὰ ἔπη λέγει, ἃ δὴ Ἕλληνας καλοῦσιν Ἡοίας μεγάλας. Mir scheint daher die Schlussfolgerung unabweislich, dass der Titel μεγάλοι Ἡοῖαι auch für das ganze aus Katalog und Eöen zusammengesetzte Werk üblich war, eine Annahme, welche Pausanias in seinem Excurs über die Hesiodischen Schriften sogar ausdrücklich bestätigen hilft.

Nach der Angabe des Periegeten hielten die Böoter nur die Erga für ein echtes Werk des Hesiod. Er bemerkt dazu IX 31, 5: ἔστι δὲ καὶ ἕτερα (sc. δόξα) κεχωρισμένη τῆς προτέρας, ὡς πολὺν τινα ἐπῶν ὁ Ἡσίοδος ἀριθμὸν ποιήσειεν, ἕς γυναϊκάς τε ἄδόμενα, [καὶ] ἄς μεγάλας ἐπονομάζουσιν Ἡοίας, καὶ Θεογονίαν τε καὶ ἕς τὸν μάντιν Μελάμποδα κτλ. Die Aufzählung verräth eine literargeschichtliche Quelle¹ oder eine vita und die Titelangabe des Katalogs erhält daher als gleichsam authentisch erhöhte Bedeutung. Marckscheffel (a. a. O. p. 110) stützt sich auf das καὶ der Handschriften und will Pausanias den Katalog von den grossen Eöen trennen lassen, während fast alle Herausgeber καὶ streichen, wie auch Schubart in der neuesten Ausgabe, der bemerkt: debet abesse copula propter seq. ἐπονομάζουσιν. Der Grund ist zwar nicht durchaus zwingend, allein die Worte ἕς γυναϊκάς τε ἄδόμενα können wegen ihrer Allgemeinheit unmöglich einen Theil des ganzen Werkes bezeichnen, weder die Eöen noch den Katalog

¹ Ich mache darauf aufmerksam, dass eine Skepsis in Bezug auf die Urheberschaft der vulgären Leichtgläubigkeit gegenüber nicht nur hier in dem Excurs über Hesiod laut wird; man vergleiche z. B. was Pausanias über Eumelos (IV 4, 1) und über Musaios (I 22, 7) bemerkt. — Aelian var. hist. XII 36: Ἡσίοδος δὲ ἑννέα καὶ δέκα (sc. λέγει τῆς Νιόβης παιδας), εἰ μὴ ἄρα οὐκ εἰσὶν Ἡσιόδου τὰ ἔπη, ἀλλ' ὡς πολλὰ καὶ ἄλλα κατέψευστα αὐτοῦ. Schol. Pind. Pyth. III 14 ἐν δὲ τοῖς εἰς Ἡσίοδον ἀναφερομένοις ἔπεσι φέρεται ταῦτα κτλ.

im engeren Sinne¹. Wer καὶ hält², müsste eine Lücke annehmen, in der eine weitere Unterabtheilung des ganzen Werkes angeben wäre. Vielmehr kann kein Zweifel sein, dass hier der Titel μεγάλοι Ἥοιοι für das ganze aus Katalog und Eöen zusammengesetzte Werk gebraucht ist.

Marckscheffel (a. a. O. p. 111) will eine weitere Stütze seiner Annahme, wonach Pausanias Katalog und grosse Eöen scheidet, in dem ihm freilich unbegreiflichen Umstande finden, dass der Perieget den Katalog mit, die grossen Eöen ohne Hesiod's Namen anführe. Pausanias citirt im ersten Buch 43, 1 Ἡσίοδος ἐν καταλόγῳ γυναικῶν und 3, 1 Ἡσίοδος ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας³. Wie bereits bemerkt, kann man diese zweite Bezeichnung nicht von einem Theil des ganzen Werkes verstehen; obendrein heisst es aber im dritten Buch 24, 10 οὐκ ἔστιν ἐν καταλόγῳ γυναικῶν⁴ ohne Hesiod's Namen. Dies zusammengehalten mit der Thatsache, dass Pausanias wieder nur im ersten Buch Ἡσίοδος ἐν Θεογονίᾳ (28, 6), später dagegen die Theogonie nie citirt, ohne Zweifel an Hesiod's Autorschaft auszusprechen⁵, dass er ebenso den Weiberkatalog später stets ohne Hesiod's Namen anführt⁶, zwingt zu dem Schluss, dass der Perieget im ersten Buch, wo er überhaupt noch ungeschult und flüchtig arbeitet, jene im neunten Buche niedergelegte Tradition noch nicht kannte oder nicht berücksichtigte⁷.

¹ Pausanias selbst und andere citiren den Katalog auch κατάλογος γυναικῶν und bei den Eöen liegt schon im Titel der Hinweis auf Frauen.

² Wie hier καὶ nach dem vorhergehenden τε, so liest man am Schluss der Aufzählung fehlerhaft ὅποσα [τε] ἐπελεξάμεθα καὶ ἡμεῖς.

³ Wilamowitz (Hermes XVIII 416) hat darauf aufmerksam gemacht, dass man den hier berührten Mythos von Phaethon jetzt am Schluss der Theogonie (986 ff.) liest.

⁴ Marckscheffel: non repugnat III 24, 10. — II 9, 5 παρεδήλωσα κτλ. bezieht sich auf Erga 265, ist aber geflügeltes Wort; vgl. Apostol. XVII 78.

⁵ VIII 18, 1 IX 27, 2. Die Erga kommen mit dem Titel nicht vor.

⁶ Einmal (IX 36, 7) sogar ausdrücklich ὁ τὰ ἔπη συνθείς, ἄς κτλ.

⁷ Paus. II 6, 5 Ἡσίοδος γε καὶ Ἴβυκος, ὁ μὲν ἐποίησεν ὡς Ἐρεχθέως εἶη Σικυῶν bezieht sich wahrscheinlich auf den Katalog. Doch kann die Stelle wegen der offenbar der Quelle entlehnten unvollständigen Citirung nichts beweisen. — II 26, 7 handelt von Arsinoe οὗτος ὁ χρησμός δηλοῖ μάλιστα οὐκ ὄντα Ἀσκληπιῶν Ἀρσινόης, ἀλλὰ Ἡσίοδον ἢ τῶν τινὰ ἐμπεποηκότων ἐς τὰ Ἡσίοδου τὰ ἔπη συνθέντα ἐς τὴν Μεσ-

Gegensätzliche Anführungen der Titel μεγάλα Ἴοῖαι und Κατάλογος giebt es nicht, denn Schol. Apoll. Rhod. II 181 περιῶσθαι δὲ Φινέα φησὶν Ἱσσοδος ἐν μεγάλαις Ἴοῖαις, ὅτι Φρίξω τὴν ὁδὸν ἐμήγυσεν, ἐν δὲ τῷ γ Κατάλογῳ, ἐπειδὴ τὸν μακρὸν χρόνον τῆς ὄψεως προέκρινεν ist nach einer zweifellos richtigen Vermuthung Usener's für ἐν μεγάλαις Ἴοῖαις zu schreiben ἐν μὲν ταῖς Ἴοῖαις. Sowohl diese als zwei andere Stellen der Apolloniös-Scholien (II 1122 IV 828), wo aber ἐν ταῖς μεγάλαις Ἴοῖαις citirt wird, gehen aller Wahrscheinlichkeit nach auf Dionysios Skytobrachion zurück, wie Schwartz (de Dionysio Scytobrachione p. 11) gezeigt hat. Während also dort Dionysios dem Katalog die Eöen im engeren Sinne gegenüberstellt, braucht er daneben, und zwar nachweislich zuerst, den Titel μεγάλα Ἴοῖαι¹ — für das ganze Werk, wie man jetzt schliessen darf². Führt aber der Titel auf eine so frühe Zeit zurück, so ist es unwahrscheinlich, dass er einer von dem alexandrinischen Exemplar, wo die Eöen dem Katalog folgten³, abweichenden Voranstellung der Eöen seinen Ursprung verdankt. Die vielleicht gar von Dionysios erfundene Benennung erscheint vielmehr ziemlich willkürlich; der Zusatz μεγάλα kann nur das ganze umfangliche Werk von den Eöen im engeren Sinne unterscheiden sollen, ähnlich wie der Titel der späten μεγάλα Ἔργα dem uns erhaltenen Werke gegenüber auf einen grösseren Umfang deuten möchte.

Da Pausanias leicht die Titel, unter denen er die Genealogien angeführt fand, vertauschen konnte mit den ihm geläufigen Benennungen, so ist ein Schluss von seinen Citaten auf die Quellen unstatthaft, trotzdem es sicher neben dem mythologischen Handbuch noch andere Quellen sind, aus denen ihm die Fragmente des Weiberkatalogs zuflossen. Das Nähere hierüber muss ich einer späteren weiter ausgreifenden Untersuchung über Pausanias vorbehalten.

Bonn.

A. Kalkmann.

σηνίων χάριν. Was Hesiod eigentlich behauptet hatte, erfahren wir nicht. Ich verstehe hier nicht die Interpolation einiger Verse, sondern eine nur in etwas anderer Form als sonst ausgesprochene Athetese des Weiberkatalogs, um den es sich hier nur handeln kann. — Man beachte auch, dass Pausanias in den späteren Büchern dem ebenfalls in jenem Verzeichniss (IX 31, 5) gebrauchten Titel μεγάλα Ἴοῖαι den Vorzug gibt.

¹ Sonst kommt er noch vor Schol. Apoll. Rhod. I 118 IV 57 Schol. Pind. Pyth. IV 35 Ἀσκληπιάδης τὰ ἐν ταῖς μεγάλαις Ἴοῖαις παρ' Ἰθέραι Schol. Pind. Isthm. V 53 Ant. Liber. 23 Aspasios zu Aristot. Eth. Nikom. III p. 43.

² Von den angeführten Stellen, wo die grossen Eöen citirt werden, stammt frg. 145 (Schol. Pind. Pyth. IV 35) sicher aus den Eöen, wie die Eingangsformel ἢ οἴη zeigt. Bei den übrigen lässt sich nicht erweisen, ob sie dem Katalog oder den Eöen entnommen sind.

³ Argument zur Aspis: τῆς Ἀσπίδος ἡ ἀρχὴ ἐν τῷ δ' Κατάλογῳ φέρεται. Gleich darauf wird Aristophanes citirt.